

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmenzelle oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 136.

Dienstag den 4. September 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Der Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 21. März d. Js., (Ministerial-Amtsbl. S. 115) betr. Maßregeln gegen das Stromerthum, ist nach den Wahrnehmungen der höheren Behörden in allen Theilen des Landes mit Ernst und Nachdruck vollzogen worden, und hat das ernstliche Vorgehen der Polizeibehörden seine günstige Wirkung nicht verfehlt. Eine dauernde Wirksamkeit ist jedoch nur dann zu erwarten, wenn dieselben auch fernerhin die gleiche Energie an den Tag legen. Das Oberamt fordert deshalb in höherem Auftrage die Ortspolizeibehörden des Bezirks hiezu auf. Zugleich werden sie hiemit beauftragt, bis zum 10. November d. Js. an das Oberamt zu berichten:

- 1) Welche Wahrnehmungen hinsichtlich der Zu- oder Abnahme des Stromerthums bis dahin gemacht wurden,
- 2) ob und in welcher Weise die Naturalverpflegung eingeführt sowie ob sie mit Arbeitsnachweis verbunden ist,
- 3) ob sich unter der Zahl der Stromer viele alte mehr oder weniger arbeitsunfähige Personen, insbesondere Württemberger befinden, und ob anzunehmen ist, daß in manchen Gemeinden von den Organen der Armenverbände die ihnen obliegenden Verpflichtungen zur Fürsorge für Hilfsbedürftige nicht oder doch nicht genügend erfüllt, und die betreffenden Personen hiedurch veranlaßt werden, ihren Unterhalt durch Bettel im Umherziehen zu suchen.

Am 3. Septbr. 1888.

R. Oberamt:
L h y m.

Waiblingen.

Erdöl

beste Qualität ist zu haben.
Milchgläser, Dohle, Cylinder
bei Dhd.-Abnahme äußerst billigst bei
Karl Burger,
Kupferschmid.

Waiblingen.

Scheffel-Säcke

sind fortwährend zu haben und empfiehlt solche billigst
Karl Klent,
am Weinsteiner Thor.

Fellbach.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

Mostpressen

aus gutem trockenen Holz in verschiedenen Konstruktionen.
Zimmermann Aichinger,
Bordergasse 182.

Drei best konstruirte

Obstmahlmühlen

mit Holz-Gestellen sind auf 1 Jahr. Garantie zum festen Preis zu Mk. 76 pr. Stück; sowie 50 Stück **Obstmahlsteine-Walzen** 30-33 cm. lang und dick pr. Stück zu Mk. 3.50-4 Mk. zu verkaufen von
C. F. Hoffmann,
Kommelshausen

Mandelkleien-Seife

Vaseline-Cold-Cream-Seife
mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut. Vorrätig á Packet 3 Stück 50 S bei Th. Haiber.

Krieger-Verein Waiblingen.

Montag, den 3. Sept.
Abends 8 Uhr



Monats-Versammlung

zugleich
Erinnerung an die Tage bei Sedan.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.



Der Ausschuß.

Kirchenchor Waiblingen.

Die Chorprobe heute Dienstag Abend fällt aus wegen Abreise des Unterzeichneten.

Nächste Probe Freitag Abend.
Vorstand: Küderli.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Schuld- und Bürgscheine Miet-Verträge

sind stets vorrätig bei

C. F. Bud.

Kautschuk-

(Gummi)-

Schläuche

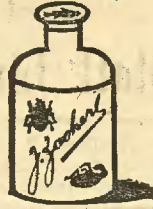
für Wein, Bier, Brantwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen-schnur, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korte, Holzglasur, Eisenglasur, Bistritsäbe, Kellerlampen. Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schöpfung trüber Getränke und Färgeläger zc. von Mk 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. Gebr. Schieberin Esslingen a N.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte **Bettfedern-Lager** von **C. F. Kehnroth, Hamburg,** zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfund sehr gute Sorte 1 Mk 25 S Prima Halbdaunen 1 Mk 60 S und 2 Mk Prima Halbdauen hochfein 2 Mk 35 S Prima Ganzdaunen (Flaum 2,50 und 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.



Bacherlin

existirt
nur in Fläschchen;
darum



Vorwicht beim Einkaufe!

denn alles Andere ist zweifellos: Fälschung und Irreführung.

Echt zu haben:

In Waiblingen bei Hrn.	G. Kaufmann jr.
In Cannstatt "	Heinrich Höhl
" Gfllingen "	H. S. Gaisch
" " "	A. Gaimisch
" Schorndorf "	Christian Bauer.
" Türlheim "	J. Sallmann, Apoth.

Kranken.

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- & Herzkrankheiten, Schwindel, Nervenleiden, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauen-Krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das

Behandlung u. Heilung

von Krankheiten,
ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen durch die Verlags- handlung von A. Pfantsch & Cie. in Stuttgart.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der Adler-Apothek zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte Restitutionschwärze. Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit abirrtet, erscheinen wieder wie neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à 45 J in dem Depot von Herrn Kaufmann Bezner in Waiblingen.

Ein Abonnement auf die in Stuttgart erscheinende Süddeutsche Handelszeitung

f. die Colonial- u. Materialw.-Branchen offizielles Organ des Stuttgarter Import-Vereins und des Heilbronner Detaillier-Vereins, kostet vierteljährlich nur M. 1.50 (in Stuttgart M. 1.20).

Abonnements nehmen sammtl. Postanstalten sowie die Expedition in Stuttgart, Augustenstraße 22, entgegen.

Das billigste und interessanteste Blatt Deutschlands,

auf welches jede Familie abonnieren sollte.

Jeder Thierzüchter und Thierhändler, jeder Thierbesitzer und Thierliebhaber sollte für 50 Pf. — und wenn man das Blatt in die Wohnung gebracht haben will, 15 Pf. mehr — bei seiner nächsten Postanstalt möglichst bald für nächstes Quartal die „Thierbörse“ bestellen, welche in Berlin jeden Mittwoch in 2 bis 4 Bogen größten Formats in feiner Ausstattung mit Illustrationen erscheint. Der Inhalt ist überaus anregend und mannigfaltig. — Abonnements werden bei allen Postanstalten des deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz jederzeit angenommen. Wer zu spät bestellt, erhält die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pf. Porto von der Postanstalt, wo er das Blatt bestellt, prompt nachgeliefert. — Wer seine Annoncen in ganz Deutschland für wenig Geld verbreiten will, schickt seine Annonce nur an die Expedition der „Thierbörse“, Berlin S. Annoncen jeder Art (fach- und geschäftliche Annoncen für nur 20 Pf. die breite Zeile) müssen bei der hohen Auflage der „Thierbörse“ (20,000) den erwünschten Erfolg haben.

Notarielle Bestätigung des Tausendfachen Lobes über den Holl. Tabak von B. Becker in Seesen, 10 Vfd. fco. 8 Mt., hat die Exped. d. Bl. eingesehen.

Württemberg.

Waiblingen. Am 11. Sept., dem Geburtsfest J. M. der Königin, feiert der Kirchengesangsverein für Württemberg, einer Einladung des hies. Kirchenchors folgend, sein periodisch wiederkehrendes Fest zum ersten Mal in unserer Stadt. Das Fest besteht der Hauptsache nach und dem Zweck des Vereins entsprechend in einem liturgischen Gottesdienst, in welchem Bibelworte und Festpredigt abwechseln mit Gesängen der Gemeinde, vornehmlich aber der vereinigten Kirchenchöre. Am diesjährigen Feste beteiligen sich nachgenannte Vereine: G m ü n d (Dirigent: Stadtpfr. Abel) mit 75 Sängern, Göppingen (Dir. Schullehrer Feyhl) mit 30 S., Heilach (Dir. Oberl. Walter), 35 S., Kirchheim u. L. (Dir. Oberl. Deuschle), 33 S., Lorch (Dir. Oberl. Kirn), 32 S., Marbach (Dir. Schull. Schöffler), 18 S., Nürtingen (Dir. Musikdir. Dürthardt), 80 S., Plieningen (Dir. Pfr. Mezger) 44 S., Plüderhausen (Dir. Pfr. Dettinger), 35 S., Schorndorf (Dir. Schull. Breining), 39 St. und Waiblingen (Dir. Fabrikant Rüberli), 52 S. zus. ca. 470 Sänger und Sängerinnen. Wahrlich, ein stattlicher Chor, wie er noch an keinem Kirchengesangsfeste sich produziert hat. Die zum Vortrag kommenden 10 Gesammthöre werden in unserer sehr akustischen Kirche gewiß eine hübsche Wirkung erzielen. Als Festgruß wird der festgebende Verein unter Mitwirkung der Vereine Gmünd u. Nürtingen, zus. 200 Sänger, einen von Hrn. Musikdir. Braun in Diberach komponirten und dem Landes-Verein gewidmeten, musikalisch sehr wirkungsvollen Psalm zum Vortrag bringen. Der Zutritt zur Festaufführung ist für die Mitglieder des Landesvereins gegen Vorweisung ihrer Mitgliedskarte frei und werden für dieselben wie für die Ehrengäste Plätze im vordern Teil des Schiffes reservirt; für die offenen Plätze werden Karten à 50 J abgegeben, ebenso für einen Teil der reservirten Plätze à 1 M. Wir zweifeln nicht, daß die Teilnahme an unserem Feste von Seiten der Bevölkerung hies. Stadt und des Bezirks eine sehr rege sein werde und hoffen, daß der Kirchengesangsverein für Württemberg bei diesem Anlaß sich neue Freunde erwerbe. (Mitglied des Landesvereins kann Jedermann werden durch Entrichtung eines Jahresbeitrags von M. 1 beim Vereinskassier Hrn. Balz.)

Die Vereine werden mit den Zügen nach 8 Uhr Morgens eintreffen und von den Festordnern in ihre Quartiere geleitet, wo sie nachher auch Mittagstisch halten. Um 9 Uhr findet die Hauptversammlung zur Erledigung der Vereinsangelegenheiten auf dem Rathause statt, zu welcher jeder Verein 2 Delegirte entsendet; um 10 Uhr Hauptprobe in der Kirche

halb 1 Uhr Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern. — 2 Uhr Festaufführung und um 4 Uhr gesellige Vereinigung mit Hauptquartier, in der „Post“ und im „Adler“. Da die sehr beschränkten Lokalitäten kaum für die Sänger, Ehrengäste und sonstigen Vereinsmitglieder ausreichen, kann der Zutritt zu denselben nur den (mit Festabzeichen oder Mitgliedskarten versehenen Personen gestattet werden, was sehr zu beauern ist, da das Festkomitee auch diesen geselligen Teil des Festes gerne einem weiteren Publikum zugänglich gemacht hätte.

Der festgebende Verein wird wohl keine Fühlbittte thun, wenn er die verehrl. Einwohnerschaft hies. Stadt bittet, zu Ehren unserer Festgäste die Häuser zu dekoriren.

Schorndorf, den 31. August. Das Programm zur Runkelinfest ist nun festgesetzt und zerfällt in folgende Teile: Morgens 6 Uhr Tagwache; 9 Uhr Festgottesdienst, Zug der Kollegien, Vereine, Schulen und Bürgerschaft zum Festgottesdienst vom Rathaus zur Stadtkirche unter Glodengeläute und Choralmusik vom Kirchturm; 1 1/2 Uhr Beginn des historischen Festzuges nach dem Festplatz. Der Festzug zerfällt in 2 Hauptteile: Der erste Teil stellt die Vorzeit, der zweite die Neuzeit dar. 4 Uhr Festrede in der Festhalle von Professor Schott aus Stuttgart; 6 Uhr Beginn des Festspiels, das nach 9 Uhr zu Ende gehen dürfte. Mit Einbruch der Dunkelheit wird sowohl der Festplatz als auch die Festhalle mit elektrischem Lichte beleuchtet. Die Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen hat einen Extrazug ab Stuttgart 12 1/2 Uhr nachmittags mit Anhalten auf allen Stationen in Aussicht gestellt, Abgang von Schorndorf abends nach 10 Uhr. Den 7. September mittags 2 Uhr Kinderfest mit Spielen und Aufführungen. Abends halb 8 Uhr Banket in der Festhalle.

Stuttgart, 31. Aug. Wie jedesmal, wenn sich Generalfeldmarschall Graf Blumenthal öffentlich zeigte, fand sich auch gestern eine große Menschenmenge vor dem Hotel Marquardt zusammen, gestern zum Abschiede erkundete sich diese Zahl der Erschienenen bis in den Bahnhof. Um 1 Uhr 20 sollte der Zug abgehen; Schlag 1 Uhr betrat der Gen.-Feldmarschall den Perron. Zu den Offizieren aller Grade gesellte sich noch der k. preuß. Gesandte v. Wesdehlen. Für den Feldmarschall und seine Adjutanten war ein eigener Salonwagen eingestellt. Zum Abschied wurde der hohe Militär, der durch sein leutseliges, schlichtes Auftreten aller Herzen gewonnen hat und der als Generalstab und Chef der III. Armee uns Württembergern besonders sympathisch und teuer geworden, mit Hochrufen begrüßt. — Aus Nürnberg wird geschrieben: Feldmarschall Graf Blumenthal wurde heute (30.) bei seiner Ankunft von

einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge begrüßt. Die Veteranen hatten im Bahnhof Spalier gebildet. Heute Abend brachten 5 Militärkapellen dem Generalfeldmarschall einen Zapfenstreich.

Deutsches Reich.

Potsdam, 31. Aug. Bei der heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr stattgehabten Taufe des jüngsten Sohnes unseres Kaiserpaars lagen der Taufrede die Bibelworte zu Grunde: „Werden wohl Berge weichen, Hügel hinfallen, aber meine Gnade nicht von Dir weichen u. s. w.“ Die Kaiserin wohnte mit ihren Söhnen der Tauffeier bei; die Kaiserinnen Augusta und Friedrich, sowie die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe waren ebenfalls anwesend. An die Tauffeier schloß sich eine Defilécour vor der Kaiserin Victoria, dann ein Galadiner an.

Berlin, 1. Sept. Die heutige Parade wurde vom Kaiser selbst commandiert, der auch das Gardecorps bei beiden Parademärschen an dem König von Schweden und dem König von Sachsen vorüberführte. (Ztsch. Journ.)

Berlin, 1. September. Die heutige Parade des ganzen Gardecorps auf dem Tempelhofer Felde nahm bei prächtvollem Wetter den glänzendsten Verlauf. Der Kaiser war bereits früh um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an der Spitze der Fahnencompagnie auf dem Paradesfelde erschienen und dann nach der Stadt zurückgekehrt. Schlag 9 Uhr erschien der Kaiser, welcher große Generalsuniform trug und mit den übrigen Fürslichkeiten in der Kaserne des 1. Garde-Dräger-Regiments zu Pferde gestiegen war, auf dem Paradesfelde, rechts neben ihm der König von Schweden, neben diesem der König von Sachsen, hinter dem Kaiser Prinz Heinrich, der Kronprinz von Griechenland, Prinz Albrecht mit dem Feldmarschallstab in der Hand, die übrigen Fürslichkeiten, die fremden Militärbevollmächtigten und ein glänzendes Gefolge, sowie der Kronprinz und Prinz Citel Friedrich. Der Kaiser ritt, während das Musikcorps den Präsentiermarsch spielte, im Schritt die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen entlang und ließ dieselben darauf zweimal im Parademarsch defilieren. Die Mitglieder der fremden Gesandtschaften wohnten der Parade zu Wagen bei. Der südwestliche Teil des Paradesfeldes war von dichten Zuschauermassen bedeckt. Die militärische Luftschiffer-Abteilung nahm von einem über dem Paradesfelde befindlichen Ballon capitiß aus Beobachtungen vor. Der Kaiser mit seinen hohen Gästen wurde auf dem Hinwege und dem Herwege von der Bevölkerung, welche in dichten Massen alle Straßen säumte, mit stürmischen Ovationen begrüßt.

Berlin, 1. Sept. Nach Beendigung der Parade ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnencompagnie des ersten Garderegiments nach dem Schlosse. Das in geradezu lebensgefährlicher Weise zusammengebrängte Publikum brach auf dem ganzen Wege in unbeschreiblichen Jubel aus. Ueberall herrschte musterhafte Ordnung.

Hamburg, 29. Aug. König Maliatua v. Samoa wurde bei seiner Ankunft hier durch den deutschen Consul Webal, sowie den deutschen Gesandtschaftsattaché empfangen und mit Begleitung in eine entlegene Polizeiwache im Hammerbrook geführt, wo er sich mit einem Spiel unterhielt. Die Samoaner sind hohe, kräftige Gestalten und scheinen die Gefangenschaft mit großem Gleichmut zu ertragen. Der König und seine Begleiter trugen europäische Kleidung.

Elsfeld, 29. Aug. Einen schrecklichen Tod erlitt heute morgen eine junge Kaufmannsfrau in der Hauptbahnstraße. Beim Ausschweifen von Einmachgläsern entzündeten sich ihre Kleider und ehe Hilfe herbeieilte, war die Unglückliche so verbrannt, daß heute nachmittag der Tod eintrat.

Rürnberg, 31. August. Einen unglaublich dummen Spaß, der ihnen teuer zu stehen kommen wird, machten sich dieser Tage einige Mägde eines Bauern im Nachbarorte Schweinau. Dieselben waren mit Felbarbeiten beschäftigt; als der Schwabacher Zug herannahte, legten sie sich, um denselben zum Halten zu bringen, auf die Schienen! Dem Lokomotivführer blieb in der That nichts anderes übrig, als den Zug zum Stehen zu bringen.

München, 29. Aug. Im Schloßpark bei Berg auf dem linken Ufer des Starnberger Sees, wird gegenwärtig an der Stelle, wo die Bank stand, auf der König Ludwig am 13. Juni 1886 vor seinem tragischen Ende mit Dr. Gudden gefessen haben soll, der Platz für ein Denkmal geobnet. In den nächsten Tagen wird daselbst eine Säule mit einem „ewigen Licht“ errichtet. An Stelle der unzähligen „Andenken“ aufgegangenen Bank wird ein Betsstuhl angebracht.

Ausland.

Rom, 30. Aug. Vorbereitungen zum Besuche Kaiser Wilhelm's. Das Programm der Feste, die die Stadt Rom zu Ehren Kaiser Wilhelm's veranstalten wird, besteht aus folgenden Nummern: 1) Große vom Maestro Bessella componierte und von sieben vereinigten Musikkapellen ausgeführte „Cantate.“ 2) Fackelzug mit Musikbegleitung. 3) Großartiger Empfang auf dem Capitol, dem Sitz der römischen Stadtverwaltung. 4) Phantastische Beleuchtung vom Colosseum, Forum Romanum, Forum Trojanum, Pantheon, Piazza Navona und Piazza Vittorio Emanuele. 5) Gala-Aufführung des Othello im Argentina-Theater. 6) Eine noch nicht näher bestimmte Festlichkeit unter Beteiligung des italienischen und des deutschen Künstlervereins. — Was seitens der Regierung geschehen wird, um den kaiserlichen Gast zu ehren, ist noch nicht genau bekannt. Doch dürfte das Festprogramm der Staatsbehörden sich nicht bloß auf die Revue bei Centocelle und den Besuch in Neapel beschränken.

— Zur serbischen Scheidungsangelegenheit. Die Nachricht, daß Königin Natalie sich direkt von Paris nach Bukarest

zu begeben gedenkt, wird durch folgende weitere Meldung erst in das rechte Licht gerückt. Für den 7. September ist von dem Belgrader Konsistorium der Termin in der Scheidungsklage des Königs Milan gegen Königin Natalie anberaumt. Die Königin hat durch ihren Vertreter den gewesenen Ministerpräsidenten, nunmehrigen Advolaten Pirotschauatsch, erklären lassen, sie werde persönlich vor dem geistlichen Gerichte erscheinen. Der König gab Befehl, die Königin nicht die Grenze passieren zu lassen, und sie eventuell mit Gewalt zurückzuhalten. Hierauf erklärten vier der Minister, daß dieser Befehl nicht ausführbar ist und Ministerpräsident Christitsch, ein starrer Mann des Gesetzes fügte hinzu, in Serbien dürfe Niemanden verwehrt werden, vor dem Richter zu erscheinen, also auch der Königin nicht, und bot seine Demission an. Eine Entscheidung hierüber ist bis jetzt nicht ergangen. Das Organ der Radikalen, „Objekt“, von dem Führer der Partei Tanschanowitsch redigiert, brachte vor wenigen Tagen einen Artikel über die Scheidungsangelegenheit, worin gesagt ward, das Volk habe da auch ein Wort mitzureden und die Sache gehöre vor die Skupstina. Das Blatt wurde zwar konfisziert, kursiert aber überall, da heimlich 5000 Exemplare nachgedruckt wurden.

— Welche ungeheure Summe eine Präsidentschaftswahl in den Ver. Staaten von Nordamerika kostet, geht aus soeben veröffentlichten Zahlen hervor. Die Kosten eines Wahlbezirks stellten sich auf 7000 Dollars oder für Newyork City auf etwa 250 000 Doll. Eine Fackelzugparade in Newyork kostet durchschnittlich 500 Doll. im Wahlbezirk oder überhaupt von 12—20 000 Doll. Ein großes öffentliches Meeting kann nicht unter 3—4000 Doll. hergestellt werden. Tammany und die Bezirksdemokratie sollen zusammen für die Aufstellung Cleveland's zum Kandidaten beim erstenmal 170 000 Doll. verausgaben haben. Der Bürgermeister Hewitt gab seinen ganzen Gehalt in Höhe von 20 000 Doll. und außerdem 4000 Doll. der Partei und zu der Tilden'schen Wahlkampagne steuerte er 40 000 Doll. bei. Der Nationalauschuß beansprucht 1—2 Mill. Doll., obwohl Hewitt behauptet, daß bei sparsamer Behandlung 500 000 Doll. genügen dürften. Bis jetzt hat noch niemals ein Nationalauschuß eine Abrechnung seiner Ausgaben geliefert. Alle Ausgaben sämtlicher Staaten zusammengenommen, kann man die Kosten einer Präsidentschaftskampagne in den Ver. Staaten auf etwa 20 Mill. Doll. veranschlagen.

Auszug aus den letztwilligen Aufzeichnungen des Kaisers und Königs Wilhelm I.

Berlin, 31. August. Der „Reichsanzeiger“ enthält folgenden kaiserlichen Erlaß: Die letztwilligen Aufzeichnungen Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I., Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, enthalten ein herrliches Zeugnis erhabener Seelengröße und edlen frommen Sinnes, dessen Kenntnis Ich Meinem Volke nicht vorenthalten will. Ich habe deshalb an dem heutigen, für Mein Haus bedeutungsvollen Tage beschlossen, den beikommenden Auszug aus diesen Aufzeichnungen bekannt zu geben, als ein Denkmal zur Ehre des Entschlafenen, als ein Vorbild für Mein Haus und für Mein Volk. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Potsdam, den 31. Aug. 1888.

Wilhelm.

An den Minister des königlichen Hauses.

Soblenz, den 10. April 1857.

Im Glauben ist die Hoffnung! Befehl dem Herrn Deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen! Herr, Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden! Wenn diese Schrift in die Hände der Meinigen fällt, gehöre ich zu den Abgeschiedenen! Möchte es mir vergönnt sein, in meinen letzten Lebensstunden meinen Geist den Händen meines Gottes zu empfehlen! Möchte es mir vergönnt sein, von meinen teuren, mich Ueberlebenden Abschied nehmen zu können. Sollte ein jäher Tod mich ereilen, so möge mein ganzes Leben eine Vorbereitung für das Jenseits gewesen sein! Möge Gott mir ein barmherziger Richter sein! Ein viel bewegtes Leben liegt hinter mir! Nach Gottes unerforschlicher Fügung haben Leid und Freude in ketem Wechsel mich begleitet; die schweren Verhängnisse, die ich in meiner Kindheit über das Vaterland einbrechen sah, der so frühe Verlust der unvergesslichen, teuren geliebten Mutter erfüllte von früh an mein Herz mit Traur. Die Teilnahme an der Erhebung des Vaterlandes war der erste Richtpunkt für mein Leben. Wie kann ich es meinem heißgeliebten Könige und Vater genugsam danken, daß er mich Teil nehmen ließ an der Ehre und dem Ruhm des Heeres! Seiner Führung und Liebe, seiner Gnade danke ich ja alles, was er mir bis zu seinem Tode vertrauensvoll erwies; die treueste Pflichterfüllung war meine Aufgabe in liebender Dankbarkeit, sie war mein Glück! Dem Könige, meinem Bruder, der mir zugleich vertrauensvoller Freund ist, kann ich nie hinreichend für diese Stellung zu ihm dankbar sein! Wir haben schöne, aber auch schwere Zeiten zusammen durchlebt, die uns aber nur immer enger verbunden haben, vor allem die jüngsten Jahre, wo Verrat und Irrungen das teure Vaterland dem Abgrund nahe brachten. Seiner Gnade und seinem Vertrauen danke ich es, daß ich in Deutschland auf seinen Befehl Ordnung und Zucht herstellen konnte, nachdem er im eignen Lande dies Beispiel gegeben hatte. Alle, die mit mir durch Freundschaft und Wohlwollen in Verbindung traten — und ihre Zahl ist nach Gottes Weisheit nicht gering gewesen — finden hier meinen besten Dank und zugleich den letzten Dank für ihre Liebe, mit der sie mir begegneten. Viele sind mir in das Jenseits vorangegangen — wie wird unser Wiedersehen sein? — Allmächtiger! Du kennst meine Dankbarkeit für alles, was mir hienieden Teures und Schmerzliches begegnete! In Deine Hände befehle ich meinen Geist! Amen!

Wilhelm.

Berlin, den 31. Dezember 1866.

Seitdem ich am 10. April 1857 meinen Abschiedsgruß meinen zu Hinterlassenden niederschrieb, hat das Schicksal mächtig in mein Leben eingegriffen. Die Vorsehung bestimmte in einer ungeahnten Weise über die letzten Lebensjahre meines teuren Bruders und berief mich noch bei seinem Leben zu seinem Nachfolger. Als Gott den vielgeprüften König und Bruder von seinem schweren Leiden gnädig erlöste, mußte ich den Thron der Väter bestiegen. Gegen meine Neigung schritt ich zur Krönung in tiefster Demut, um Preußen mit seinen neuen Institutionen die irdische Macht zu vergegenwärtigen, die zu dessen Heil fest bestehen müsse. Diese meine gewissenhafte Ueberzeugung hat mich geleitet und gestählt in den schweren Kämpfen, die ich mit jenen neuen Institutionen Jahre lang zu bestehen hatte. Diese Kämpfe haben mich tief erschüttert, weil ich Stand halten mußte gegen ein wirres Andrängen gegen jene irdische Macht, die ich nicht aus den Händen geben durfte, wenn Preußens Geschichte nicht aufgegeben werden sollte. Ich vergebte allen, die wissenlich und unwissenlich sich meinen auf Gewissensüberzeugung begründeten Absichten zum Wohle des Vaterlandes entgegensetzten, um die Macht der Krone zu schwächen und die Herzen der Preußen derselben zu entfremden. Vergessen mögen meine Nachkommen es aber nicht, daß Zeiten möglich waren, wie die von 1861—66. In dem Jahre, welches heute schließt, hat sich Gottes Gnade in einer Art über Preußen ergossen, die für so viel Erduldetes reichlich entschädigt. In Demut erkenne ich diese göttliche Gnade, die mich ausersehen hat, in meinem vorgerückten Alter eine Wendung der Verhältnisse herbeizuführen, die zum Heil des engeren und weiteren Vaterlandes bestimmt zu sein scheint. Das Werkzeug, so Großes zu erreichen, die Armee, steht unübertroffen in diesem Augenblick vor der Welt. Der Geist, der sie beseelt, ist der Ausdruck der Gesittung, die eine sorgliche Hand meiner erhabenen Vorfahren der Nation anezogen hat. Die Armee finde in allen ihren Theilen in dieser ersten Scheidestunde des Jahres meinen Herzensdank für die Hingebung und Aufopferung, mit der sie meinem Rufe folgte und vor meinen Augen siegte — ein Ergebnis, für das ich Gott meinen demütigen Dank stammele. Aber ganz Preußen finde hier meinen königlichen Dank für die Gesinnung, die es in diesem denkwürdigen Jahre an den Tag legte! Wo solche Vaterlandsliebe sich zeigt, da ist der gesunde Sinn vorhanden, der Nationen groß macht und darum segnet sie Gott sichtlich. Meinen heißesten Dank finden alle hier, die mir halfen, durch schwere Zeiten zu dem Lichtpunkte dieses Jahres zu gelangen! Möge Gottes Segen immer auf Preußen ruhen und Preußen sich dieses Segens würdig zeigen! Möge mein Sohn und seine Nachkommen ein solches Volk und eine solche Armee um sich sehen und durch besonnenes, zeitgemäßes Fortschreiten das Wohl und Gedeihen beider sorglich fördern und Preußen die Stellung sichern, die ihm von der Vorsehung sichtlich angewiesen ist. Das waltete Gott in seiner Gnade! Mitternacht 1866—67.

Wilhelm.

Berlin, 31. Dezember 1871.

1870—1871. Gott war mit uns, Ihm sei Lob, Preis, Ehre und Dank! Als ich am Schluß des Jahres 1866 mit dankerfülltem Herzen Gottes Gnade dankend preisen durfte für so unerwartet glorreiche Ereignisse, die sich zum Heile Preußens gestalteten und den Anfang zu einer Neueinigung Deutschlands nach sich zogen, da mußte ich glauben, daß das von Gott mir aufgetragene Tagewerk vollbracht sei und ich dasselbe nun in Ruhe und Frieden fortbildend dereinst meinem Sohne glückbringend hinterlassen würde, voraussehend, daß ihm es beschieden sein werde, die südliche Hälfte Deutschlands mit der nördlichen zu einem Ganzen zu einen. Aber nach Gottes unerforschlichem Rathschluß sollte ich berufen werden, selbst noch diese Einigung herbeizuführen, wie sie sich nach dem von Frankreich auf das frivolste herbeigeführten ebenso glorreichen als blutigen 7monatlichen Kriege nunmehr darstellt. Wenn je in der Geschichte sich Gottes Finger sichtlich gezeigt hat, so ist dies in den Jahren 1866, 1870 und 1871 geschehen. Der deutsch-französische Krieg, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel herabfiel, einte ganz Deutschland in wenig Tagen und seine Heere schritten von Sieg zu Sieg und erkämpften mit schmerzlichen Opfern Ereignisse, die nur durch Gottes Willen möglich waren. Dieser Wille stellte mir Männer zur Seite, um so Großes vollbringen zu sollen, dieser Wille stählte die Gesinnung der Kämpfenden in Hingebung, Ausdauer und nie gekannter Tapferkeit, so daß an Preußens Fahnen sich neue Ehre knüpfte. Dieser Wille begeisterte das Volk zu nie gekannter Opferwilligkeit, zur Linderung der Leiden, die der Krieg unvermeidlich schlägt! Mit demütig dankerfülltem Herzen preise ich Gottes Gnade, die uns würdig befunden hat, so Großes nach seinem Willen vollbringen zu sollen! Möge diese Gnade ferner uns zur Seite stehen beim Auf- und Ausbau des neu geeinten Deutschland, zu dem erst der Grund gelegt ist, und Frieden uns beschieden sein, die Güter in Demut zu genießen, die in blutigen heißen Kämpfen errungen wurden! Herr, Dein Wille geschehe im Himmel also auch auf Erden! Amen!

Wilhelm.

Berlin, den 31. December 1878.

Zunächst findet hier meine Gemahlin meinen heißen Dank für ihre Liebe und Teilnahme, die sie mir selbst leidend schenkte, demnächst meine Tochter, die mit kindlicher Liebe mich pflegte und mir so wohl that. Alle Familienglieder nah und fern finden hier meinen liebevollen Dank für alles, was sie mir teilnehmendes in der Schmerzzeit bewiesen. Allen denen, die in so überraschender Weise meiner gedachten, gebührt hier mein inniger Dank, und woher kam diese Teilnahme? Von wo

anders, als vom Allmächtigen, dessen Führung es wollte, daß ich in der Welt so gestellt ward, daß seine Gnade sich jedermann einprägte, die über mir waltete, und in dieser Waltung erkenne ich wiederum seine Liebe und Barmherzigkeit, daß er mich ausrüstete, seinen Willen hier auf Erden zu vollführen und er mich und mein Volk würdig fand, das übertragene Pfund zu verwalten. Also wiederum nur Gottes Gnade preise ich in allem, was mir von Menschen in der Leidenszeit Gutes zu teil ward. Aber nicht bloß in dieser Leidenszeit zeigte sich diese Teilnahme, sondern jederzeit habe ich dieselbe in einem Maße empfangen, die weit über das Verdienst ging, mit dem ich jenes Pfund verwalten konnte. Die Menschen haben meine Schwächen und Fehler übersehen wollen, aber der, welcher sie kennt, wolle mir dereinst ein barmherziger Richter sein, wo ich die Lehren und Weisungen des eingeborenen Sohnes des himmlischen Vaters nicht achtete! Herr, Dein Wille geschehe im Himmel also auch auf Erden! Im Glauben ist die Hoffnung und die himmlische Liebe der Weg dahin! Amen!

Wilhelm.

Verschiedenes.

— Ein papierner Schornstein. Es ist bekannt, daß die Härte und Widerstandsfähigkeit papierner Gegenstände dadurch erreicht wird, daß man die Papiermasse einem hohen Druck unter der hydraulischen Presse aussetzt. Auf diese Weise werden sogar Artikel erzeugt, die, wie z. B. Eisenbahnwagenräder, fortwährend im Gebrauch sind, aber doch aus Papier ihrem Zweck vollständig entsprechen. Das Neueste, was nun in diesem Material erzeugt wurde, ist ein — Schornstein, der in Breslau steht, 54 Fuß hoch, vollständig aus Papierblöcken erbaut, die mit einem besonderen Cement verbunden wurden.

— (Zurechtweisung.) Lehrer (im Vortrage gestört): „Was machst du dort?“ — Friz: „Ich hab' mir nur den Bleistift gespitzt!“ — Lehrer: „Du hast jetzt nur die Ohren zu spitzen!“

Literarisches.

— Handbuch der bayr. und württemb. Aktiengesellschaften. Unser in München lebender Landmann Euge in Fleiderer (aus Waiblingen) hat soeben den 6. Jahrgang seines Handbuchs der bayr. und württemb. Aktienges. (G. Franz'scher Verlag, S. Roth, München) versandt. Das Buch, welches für die Geschäftswelt sehr brauchbar ist, wurde in dem vorliegenden Jahrgange wieder wesentlich erweitert. Der auf dem Gebiete des Bankwesens nicht minder als auf dem der Großindustrie bewanderte Verfasser hat auch diesmal in Bezug auf Zuverlässigkeit und Vollständigkeit das Möglichste geleistet. Das umfangreiche Material ist von den Gesellschaften selbst durchgesehen.

Aus Pauline Luccas Kindheit erzählt L. Erbach in der vorzüglich geleisteten „Musikalischen Jugendpost“ eine ganz reizende Episode „Die erste Prüfung“. Wir geben daraus hier nur eine Stelle zum besten. Die Schulprüfung nimmt ihren Anfang. „Es wurde in der Geographie geprüft, die keineswegs zu Paulinens starker Seite gehörte. „Pauline Lucca,“ ertönte es und schnell sprang sie auf, „wie werden die Lappen eingeteilt?“ Sie hatte keine blasse Ahnung und starrte den Lehrer blutrot werdend verblüfft an, der nochmals fragte: „weißt du nicht, wie die Bewohner des hohen Nordens, die Lappen, eingeteilt werden.“ Sie wußte es nicht und wenn es ihr Leben galt, aber da flüsterte ihr ihre Nachbarin etwas zu und triumphierend rief sie laut: „in die Wischlappen und in die Waschlappen!“ Und in diesem humorvollen Tone geht's weiter. — Auch der übrige Inhalt dieser Nummer (16) der „Musikalischen Jugendpost“ (Verlag von Carl Grüniger in Stuttgart — vierteljährlich 1 Mk.) ist wieder vortrefflich, der illustrative Schmuck zu der „Waldidylle, die Käferhochzeit“, sowie zur Biographie C. M. von Webers gehört zu dem künstlerisch Feinsinnigsten, was wir je in Jugendzeitschriften gesehen.

Die „Thierbörse“, welche Dr. Langmann in Berlin herausgibt, entwickelt sich immer mehr zu einem höchst interessanten Familienblatt. Für jeden deutschen Thierzüchter, Thierhändler und Thierbesitzer ist das Blatt geradezu unentbehrlich geworden; aber auch jeder Thierliebhaber sollte 50 Pf. anwenden, und bei seiner nächsten Postanstalt auf die „Thierbörse“ abonnieren. Der redactionelle Text ist sehr mannigfaltig und anregend für Mann, Frau und Kind. Der Annoncentheil enthält ein so reichhaltiges Bild von Angebot und Nachfrage im Thierleben und von geschäftlichen Anzeigen aller Art, wie kaum ein zweites deutsches Blatt, was aber auch bei der überaus großen Verbreitung des Blattes kein Wunder nimmt. Wir empfehlen ein Abonnement auf die „Thierbörse“ unseren Lesern angelegentlichst.

Schiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Billinger in Waiblingen.
Philadelphia, 29. August. Der Dampfer „Switzerland“, Kapitän Ueberweg, der Red Star Line in Antwerpen, welcher am 15. August von Antwerpen abgieng, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Cheviot-Burkin für Ueberzieher und ganze Kleidung (das Neueste und Preiswürdigste der Saison) garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.